

Die Umweltschutzorganisationen der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-782305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Umweltschutzorganisationen der Schweiz

In der September-Ausgabe des «plan» (9/1974) haben wir den ersten Teil unserer Kurzpräsentationen der führenden schweizerischen Umweltschutzorganisationen publiziert. Die vorgestellten neun Verbände waren: Koordinationsstelle für Umweltschutz, Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz, Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik, Verein zur Förderung der Wasser- und Lufthygiene, Stiftung «Aktion Gesunde Schweiz JETZT», Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bevölkerungsfragen, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Internationale Arbeitsgemeinschaft für das Wander-, Ski-, Rad- und Rettungswesen/Internationales Umweltschutz-Korps sowie die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission.

Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege und Patronatsverein der Stiftung

Adresse: Rabentalstrasse 45,
CH - 3000 Bern

Gründungsjahr
1970

Mitgliederzahl
500 (Stand Juni 1974)

Zweck

Schutz und Pflege der gewachsenen, zusammenhängenden Kultur- und Naturlandschaften durch:

- eigene Arbeiten mit Beispielcharakter
- Gutachten, Richtlinien, Stellungnahmen zu wichtigen Vorlagen
- politische Vorstösse, Information, Schulung

Markante Punkte der Organisationsgeschichte

Wettbewerb mit den Gemeinden für einen wirksamen Landschaftsschutz (Unterlagen bei der obenstehenden Adresse erhältlich)

Aktionen in Vorbereitung

Tagung über Zweitwohnungsbau und Parahotellerie am 7. November 1974 auf Schloss Lenzburg

Koordination mit folgenden Organisationen

— mit den Gründerorganisationen der Stiftung:

- Schweizerischer Heimatschutz
- Schweizerischer Bund für Naturschutz
- Schweizerischer Alpenclub
- Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
- Schweizerischer Fremdenverkehrsverband
- Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz
- ORL-Institut

Stiftung WWF Schweiz (World Wildlife Fund)

Adresse: WWF Schweiz, Rieterstrasse 6, Postfach, CH - 8027 Zürich, Telefon 01 25 09 77

Gründungsjahr

1961

Mitgliederzahl

57 500 (Stand August 1974)

Zweck

Die Stiftung bezweckt die Förderung der Bestrebungen des WWF International für die weltweite Erhaltung der Umwelt und der Natur und ihrer verschiedenen Erscheinungsformen. Die Stiftung will insbesondere die zur bestmöglichen Erfüllung dieses Ziels verfügbaren Mittel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein sammeln und entsprechend einsetzen.

Markante Punkte der Organisationsgeschichte

Schaffung zahlreicher Naturschutzgebiete in der ganzen Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz. Unterstützung der Grundlagenforschung für den Wildschutz. Wiederansiedlung des Bibers in den Kantonen Aargau und Thurgau sowie des Luchses im Kanton Obwalden. Grossaktion zur Rettung

der letzten Naturschönheiten im Reusstal. «Aktion Flamingo» zur Rettung des Lake Nakuru in Kenia. «pro natura helvetica» zur Schaffung und Vergrößerung von Naturschutzgebieten in der Schweiz. Information der Öffentlichkeit über alle Medien und mit Hilfe zahlreicher Ausstellungen wie zum Beispiel «Ueberleben». Gründung der Schweizerischen Beratungsstelle für Umwelterziehung. Durchführung zahlreicher Jugendlager und naturkundlicher Ferienkurse.

Aktionen in Vorbereitung

Herbst 1974: «Operation Tiger», internationale Kampagne zur Erhaltung der letzten Tiger; 1975: Aktion zum Schutze der Wälder. Intensives Studium der Umweltgesetzgebung, eventuell Lancierung einer eidgenössischen Volksinitiative für umfassenden Umweltschutz.

Koordination mit folgenden Organisationen

Enge Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz, Koordination mit allen auf dem Gebiete des Umweltschutzes tätigen Organisationen und Aemtern.

Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (vsa)

Sekretariat: Rütistrasse 3, CH - 5400 Baden, Telefon 056 22 85 28

Gründungs-jahr

1944

Mitgliederzahl

727 Mitglieder mit 1040 Vertretern (Stand 31.12.1973)

Zweck

Der Verband bezweckt die Förderung des Gewässerschutzes, insbesondere der Abwassertechnik. Er sucht diesen Zweck durch folgende Mittel zu erreichen:

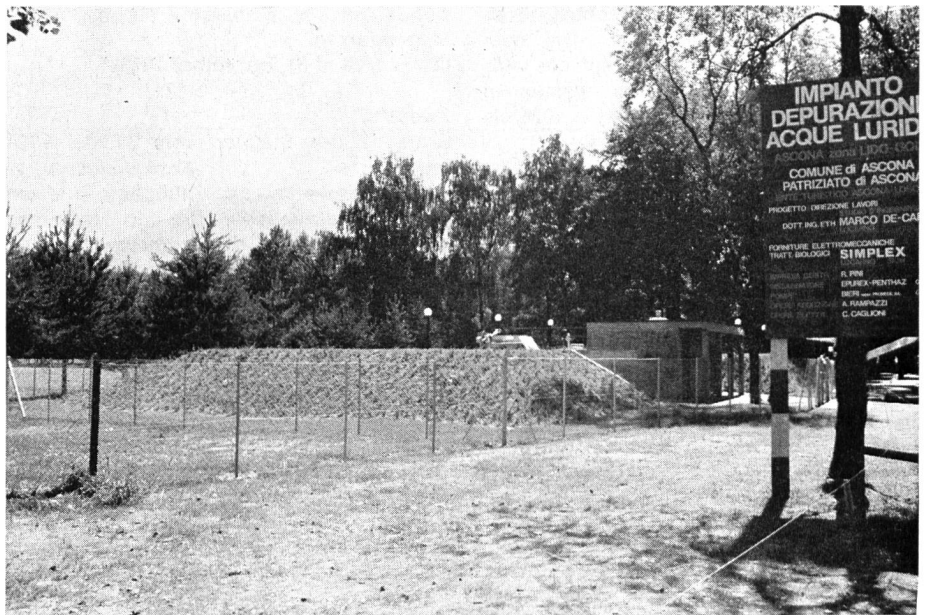
- a) Weiterbildung der Mitglieder durch Vorträge, Erfahrungsaustausch, Exkursionen und Kurse
- b) Studium einschlägiger Probleme der Beseitigung flüssiger und fester Siedlungs- und Industrieabfälle in Zusammenarbeit mit Behörden sowie Lehr- und Forschungsstellen
- c) Herausgabe von Verbandsberichten, Richtlinien, Wegleitungen und Leitsätzen
- d) Aufnahme und Pflege von Beziehungen mit verwandten Organisationen des In- und Auslandes
- e) Pflege und Förderung der Berufsethik und der Kollegialität unter den Mitgliedern
- f) Abwehrmassnahmen gegen unsachliche Behandlung von Problemen des Gewässerschutzes

Markante Punkte der Organisationsgeschichte

- Herausgabe der Wegleitungen, Richtlinien, Verbandsberichte, Kursunterlagen
- Durchführung von 120 Tagungen, Vorträgen (über 350), Exkursionen
- Weiterbildung für junge Abwasserfachleute seit 1964
- Erste Klärwärterkurse in der Schweiz seit 1964
- Spezialveranstaltungen für Einzelmitglieder
- Sondertagungen aller Abwasser- und Gewässerschutzchemiker der Schweiz

Koordination mit folgenden Organisationen

Sämtliche Kantone und dem Eidgenössischen Amt für Umweltschutz; in der Ständigen Wasserwirtschaftskommission (WAKO) zusammengeschlossenen Verbänden (SWV, SVGW, VGL, VSA und der Wirtschaft).



▲ Kampf gegen die Gewässerverschmutzung im Tessin

Der Kampf gegen die arge Gewässerverschmutzung im Tessin hat begonnen. In der Hauptstadt Bellinzona wird demnächst mit dem Bau einer Kläranlage begonnen, und Ascona hat eine kleine Kläranlage in Betrieb genommen (unser Bild). Es muss aber im Tessin noch sehr viel getan werden, um der enormen Gewässerverschmutzung wirksam entgegenzutreten zu können (Aufnahme: Comet)

◀ Wauwilermoos — ein einzigartiges Naturschutzgebiet

Inmitten einer ausgedehnten Landwirtschaftszone, bei Egolzwil und Wauwil, liegt das einzigartige Wauwilermoos. Es wurde 1970 als Naturschutzgebiet ausgeschieden. Bis etwa 1920 wurde im Moos für die Glasindustrie in Wauwil Torf abgestochen. Ausgrabungen bei Egolzwil weisen auf eine einstige Pfahlbauersiedlung im Wauwilermoos hin (Flugaufnahme: Comet)



Aqua Viva

Adresse: c/o Dr. med. R. Monteil, Werkhofstrasse 2, CH - 4500 Solothurn

Gründungsjahr
1970

Mitgliederzahl

Dachorganisation von etwa 50 Vereinigungen und Gemeinwesen

Zweck

Erhaltung natürlicher Fluss- und Seelandschaften in der Schweiz

Markante Punkte der Organisationsgeschichte

Im Zentrum der Bestrebungen der Aqua Viva steht zurzeit der Kampf gegen die Schiffbarmachung der Aare und der Jura- und Randseen. Aktionen: Dokumentation der eidgenössischen Parlamentarier usw., im speziellen mit Gutachten von Prof. Dr. W. Stumm EAWAG («Binnenschifffahrt und Gewässerschutz»); Gutachten Prof. G. Grosjean, Universität Bern: «Die Auswirkung der Binnenschifffahrt auf die wirtschaftliche Entwicklung des westlichen Mittellandes» (erscheint im Herbst 1974 als Separatdruck aus «Natur & Mensch»).

Koordination mit folgenden Organisationen

Speziell mit dem Rheinaubund, der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Aare, Interessengemeinschaft Bielersee, Schweizerischen Vereinigung gegen die Hochrheinschifffahrt, dem Schweizerischen Naturschutzbund, Schweizerischen Fischereiverband, der Stiftung für Umweltschutz usw.

Schweizerischer Verein von Gas- und Wasserfachmännern (SVGW)/Société suisse de l'industrie de gaz et des eaux

Adresse: Grütlistrasse 44, CH - 8002 Zürich

Gründungsjahr
1873

Mitgliederzahl
837 (Stand 30.1.1974)

Zweck

Förderung des Gas- und Wasserfachs (wissenschaftlich, technisch, wirtschaftlich). Umweltschutz: Beteiligung am Gewässerschutz; Beitrag zur Luftreinhaltung usw. durch Förderung der Gasheizung; Prüfstellen für Gas- und Wasserapparate; Technisches Inspektorat Schweizerischer Gaswerke. Erfahrungsaustausch im In- und Ausland.

Markante Punkte der Organisationsgeschichte

Seit 1921 eigenes Publikationsorgan: Monatsbulletin des SVGW, seit 1969 «Gas-Wasser-Abwasser / Gaz-Eaux-Eaux usées» Laufend Herausgabe von Richtlinien, Leit-sätzen. Jahres- und Werkleiterversammlungen mit Fachvorträgen. Kurse, Fachbibliothek, Beratung, Expertisen.

Aktionen in Vorbereitung

Kurse und Prüfungen zum Erwerb eines

Giftbuches... 1975. Wasserfachliche Aussprachetagung in Basel vom 19. bis 21.3.1975 (gemeinsam mit dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern DVGW) mit rund 1000 Teilnehmern.

Koordination mit folgenden Organisationen

VGL, VSA, SSIV, ARPEA usw., Mitglied der Koordinationsstelle für Umweltschutz. Eidgenössisches Amt für Umweltschutz, Eidgenössisches Gesundheitsamt, Eidgenössisches Amt für Energiewirtschaft, Lehranstalten usw. Kantonale Amtsstellen, Kantonschemiker usw.

Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN)

Sekretariat: Wartenbergstrasse 22, CH-452 Basel, Telefon 061 42 74 42; Briefadresse: Sostfach 73, CH-4020 Basel

Gründungsjahr
1909

Mitgliederzahl
80 177 (Stand 31. Dezember 1973)

Zweck

Artikel 2 der Statuten vom 31. Mai 1964 lautet:

Aus Ehrfurcht vor der Schöpfung und um die Lebensgrundlagen für den Menschen zu erhalten, setzt sich der Verein zum Ziel:
— den Naturschutzgedanken im weitesten Sinne, insbesondere auch bei der Jugend, zu verbreiten,
— die vermeidbare Zerstörung oder Schädigung der Naturgüter (der Pflanzen und Tiere sowie ihrer Lebensräume,

geologischer Bildungen, des Bodens, des Wassers, der Luft) zu verhindern, den Landschaftsschutz zu fördern und an der Landschaftsgestaltung mitzuwirken,

- Schutzgebiete zu schaffen und zu erhalten,
- bei Unterhalt und Betreuung des Schweizerischen Nationalparks im Engadin im Rahmen der Verträge mitzuwirken,
- ideell und materiell die wissenschaftliche Erforschung der Natur zu unterstützen,
- mit zielverwandten Organisationen und zuständigen Amtsstellen inner- und ausserhalb der Schweiz zusammenzuarbeiten.

Chur erhält eine Kläranlage

Das Abwasser der 33 000 Einwohner zählenden Stadt Chur wird ab Frühling 1975 nicht mehr ungeklärt in den Rhein geleitet. Bis dann wird nämlich die für 125 000 Einwohner und Einwohnergleichwerte ausgelegte mechanisch-biologische Kläranlage auf dem Areal «Bettlerküche» zwischen der SBB-Linie und der N 13 in Funktion treten. Auch die Schlamm-Pasteurierungsanlage wird auf den selben Zeitpunkt in Betrieb genommen. Die Anlagen sind so konzipiert, dass sie auch noch in zwanzig Jahren sämtliche Abwasser werden klären können

(Flugaufnahme: Comet)



Markante Punkte der Organisationsgeschichte

- 1913 Vertrag zwischen SBN, Eidgenossenschaft und Schweizerischer Naturforschender Gesellschaft betreffend den schweizerischen Nationalpark im Engadin.
- 1933 Bundesfeierspende zugunsten des Natur- und Heimatschutzes
- 1935 Eigene Zeitschrift «Schweizer Naturschutz»
- 1946 Erster Schokoladetalerverkauf von Natur- und Heimatschutz
- 1963 Herausgabe des «Inventars der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» zusammen mit dem SAC und dem Schweizer Heimatschutz.
- 1970 Europäisches Naturschutzjahr
- 1973 Stand der Schutzgebiete, an denen SBN beteiligt ist, am 31.12.1973:

	Zahl	Fläche in m ²
Besitz, Mitbesitz	61	25 393 428
Pacht	12	5 213 380
Servitutsverträge, einmalige oder laufende finanzielle Beiträge	87	634 079 452
Total	160	664 686 260

Koordination mit folgenden Organisationen

- Plattform zu Zusammenarbeit:*
- Talerkommission
 - Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz

 - «Umwelt-Club»

 - Pro natura helvetica
 - Schweiz. Landeskomitee für Vogelschutz

 - Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Wald

- Beteiligte Organisationen:*
- SBN, Schweizer Heimatschutz
 - SBN, Schweizer Heimatschutz, SAC, Schweiz. Verein für Landesplanung, Schweiz. Fremdenverkehrsverband
 - SBN, Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz, Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz, WWF-Schweiz, Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz, Stiftung Gesunde Schweiz JETZT, Aktion saubere Schweiz
 - SBN, WWF-Schweiz
 - SBN, Schweiz. Vogelwarte, ALA, PARUS, Verband schweiz. Vogelschutzvereine, Nos oiseaux, Schweiz. Tierschutzverband, Pro Avifauna
 - Schweizerischer Forstverein, ORL-Institut, Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene, SBN

Zudem erhalten 24 eidgenössische und kantonale Amtsstellen sowie 35 zielverwandte Organisationen, wissenschaftliche Institute oder Einzelpersonen die Protokolle der Sitzungen des Vorstandes und des Naturschutzrates.

Aktionen in Vorbereitung

- Energiemanifest des SBN «Stop der Energieverschwendung»
- Inventar der Schutzgebiete der Schweiz
- Naturschutzzentrum Aletschwald
- Jahr der Hecke
- Revision des «Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung»

N 7 endet im Acker

Unser Flugbild zeigt den Anschluss Ost der N7, die von Frauenfeld Richtung Kreuzlingen führen wird. Vorläufig endet dieser Anschluss aber noch im Ackerland der nahen Kantonshauptstadt Frauenfeld. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde das überschüssige Erdmaterial beim N7-Abchnitt Attikon-Frauenfeld hier für Dammschüttungen verwendet. Mit den weiteren

Bauarbeiten am Anschluss Ost wird indes erst etwa in fünf Jahren begonnen. Vorübergehend fällt den betroffenen Bauern eine Ertragsentschädigung zu. Bis Winter 1975/76 soll das Problem jedoch mit einer Güterzusammenlegung, die bereits einige Jahre im Gange ist, gelöst werden

(Flugaufnahme: Comet)

